

LESEPROBE

*Wolfgang Kämmerer*

# Der Schatten

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:  
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, [www.theaterboerse.de](http://www.theaterboerse.de)*

Diese Leseprobe ist ohne explizite vorherige schriftliche Genehmigung seitens des Verlages urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Dazu gehören auch Umnutzung und Umformulierung. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieser Leseprobe geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

## Personen

Alexander Martin

Bendel

Herr Gräulich

Herr von John

Fanny            seine Tochter

Herr von der Bergen

Frau von der Bergen

Graf Eberland

Gräfin Eberland

Kinder

Bürger

## Beschreibung

Am hinteren Rand der Spielfläche befindet sich eine helle Leinwand (Laken). Auf sie können von rückwärts mit einem Overheadprojektor die Bühnenbilder projiziert werden. Ebenso denkbar ist, dass die Kinder, bzw. die Bürger zeitweise als Schatten auftreten.

Um Schatten zu erzeugen, können durch zwei Beleuchter außerhalb der Spielfläche Lampen eingesetzt werden. Sie werden je nach Bedarf an- und ausgemacht. Dies bietet sich besonders dann an, wenn die Spielfläche höher als der Zuschauerraum liegt.

Alexander Martins Schatten, der zu Beginn aufgerollt wird, kann aus grauem Stoff oder aus dünner grauer Pappe an der entsprechenden Stelle auf den Boden gelegt werden.

In Szene 3 sollte der Geldbeutel so weit an den Rand des Tisches gelegt werden, dass der Darsteller unbemerkt in einen Behälter greifen kann, der an der Tischkante befestigt ist.

Die Bürger und Kinder tragen auffällige Frisuren oder Hüte, damit ihre Schattenbilder besser zur Geltung kommen.

Die Utensilien in Szene 7 können aus Pappe gefertigt werden und so groß sein, dass sie deutlich zu sehen sind.

## Inhalt

Alexander Martin schließt auf einem Gartenfest des reichen Herrn von John einen Handel mit Herrn Gräulich ab. Herr Gräulich bekommt Alexanders Schatten und dieser einen Beutel voller Gold, der niemals leer wird. Doch schon bald wird Alexander Martin klar, dass er trotz des Geldes nicht glücklich werden kann. Die Leute beschimpfen ihn, ja, sie meiden ihn sogar und Alexander Martin wird sehr unglücklich.

Doch sein Diener Bendel ist ein pffiger Mann. Er hilft Alexander Martin zwar aus der Not, überlistet sogar Herrn Gräulich, schafft es aber gleichzeitig glänzend die eigene Zukunft zu sichern. Am Ende

stehen Alexander Martin und Bendel in einem völlig neuen Verhältnis zueinander. Bendel ist ein gemachter Mann, Alexander Martin zwar reich aber abhängig von seinem ehemaligen Diener.

LESEPROBE  
OHNE RECHTE ZUR AUFFÜHRUNG

1

*Im Park des reichen Herrn von John*

Herr von John: *kommt mit seinen Freunden in den Park, wobei Herr Gräulich immer ein wenig abseits steht* Liebe Freunde, hier ist er nun, mein neuer Garten! Ist er nicht schön?

*lebhaftes Zustimmung*

FANNY Ich habe sogar ein Gartenhäuschen ganz für mich allein.

HERR VON BERGEN Großartig, lieber von John. Die Anlage ist gelungen.

FRAU VON BERGEN Und die seltenen Blumen.

GRAF EBERLAND Wenn man das nötige Geld hat, ist das ja wohl keine große Schwierigkeit

GRÄFIN EBERLAND Richtig. Man bestellt einen Gartenarchitekten und lässt ihn machen.

HERR VON JOHN Ganz so einfach ist das ja nun auch nicht. Ich musste schon meinen Kopf anstrengen und mir alles gründlich überlegen.

FANNY Und ich natürlich auch.

FRAU VON BERGEN Was für eine anstrengende Arbeit! Hoffentlich habt ihr euch da nicht übernommen.

GRÄFIN EBERLAND Das kann nämlich leicht zu Migräne führen.

HERR VON JOHN Nur keinen Neid! Natürlich habe ich nur die besten Handwerker gehabt. Und die haben eine Menge Geld gekostet.

FANNY Aber davon haben wir ja zum Glück genug.

HERR GRÄULICH *steht ein bisschen abseits, ist grau gekleidet und trägt einen Hut mit einer roten Feder* Richtig. Was ist das Leben schon ohne Geld?

HERR VON BERGEN Reden wir nicht darüber. Das sollen die tun, die es gut für uns anlegen.

GRAF EBERLAND Es ist schon schwierig genug, es sinnvoll auszugeben.

FANNY Damit habe ich keine Probleme.

FRAU VON BERGEN Ich sage ja, die Männer machen immer alles so kompliziert.

GRÄFIN EBERLAND Deswegen brauchen sie uns ja auch so dringend.

*Alexander Martin kommt, ein wenig zurückhaltend und unsicher.*

ALEXANDER MARTIN *sucht mit den Augen Herrn von John und findet ihn kurz darauf* Entschuldigen Sie bitte, Herr von John, ich möchte nicht stören.

HERR VON JOHN *ein wenig von oben herab* Aber lieber Professor, Sie stören überhaupt nicht.

*zu seinen Gästen* Das hier ist mein lieber Freund, der Professor Alexander Martin.

FRAU VON BERGEN Oh wie nett, ein richtiger Professor.

GRÄFIN EBERLAND Ein Wissenschaftler? Kann man denn davon leben?

ALEXANDER MARTIN *irritiert* Ja sicher. Ich schon.

HERR VON JOHN Was gibts, mein Lieber?

ALEXANDER MARTIN *holt aus seiner Tasche einen Brief* Ich komme gerade von einer Reise zurück und soll Ihnen diesen Brief von Ihrem Bruder übergeben.

HERR VON JOHN *nimmt den Umschlag, öffnet ihn und überfliegt ihn kurz* Oh, das ist ja eine gute Nachricht!

*steckt den Brief weg*

HERR VON BERGEN Gute Geschäfte gemacht?

HERR VON JOHN *zufrieden* Sehr gute!

GRAF EBERLAND Dann sind die Kosten für den Garten ja schon wieder vergessen.

FANNY Darf ich mir dann wieder etwas wünschen?

HERR VON JOHN Meinetwegen!

FANNY *hüpft übermütig herum* Das ist schön. Ich weiß auch schon, was.  
*stolpert und fängt sich mit einer Hand ab* Au! Ich habe mich verletzt!

GRÄFIN EBERLAND Zeig mal her. Ist ja nur ein kleiner Kratzer. Nicht besonders schlimm.

FANNY Aber es blutet. Hat denn niemand ein Pflaster da?  
*Alle schütteln den Kopf*

HERR GRÄULICH *tritt zu Fanny* Ich habe eins. Wenn Sie das nehmen möchten.

FANNY *klebt sich das Pflaster um den Finger* Vielen Dank.  
*Herr Gräulich tritt wieder zurück*

HERR VON JOHN Ich denke, wir sollten den Garten feiern und darauf anstoßen. *blickt sich um* Wo sind denn die Getränke? Ich hatte doch ausdrücklich angeordnet, dass sie rechtzeitig hier sind.

HERR VON BERGEN Das Personal ist auch nicht mehr das, was es mal war!

GRAF EBERLAND Dabei werden sie, weiß Gott, nicht schlecht bezahlt.

HERR GRÄULICH *hat sich von der Seite einen kleinen Teewagen oder ein Tablett geholt und zeigt auf verschiedene Getränke* Bitte bedienen Sie sich. Es ist alles da.  
*Die anderen gucken ihn erstaunt an.*

FANNY Sie können wohl zaubern, Herr Gräulich, was?

HERR GRÄULICH Ist doch gar nicht der Rede wert.  
*wendet sich wieder ab; die anderen bedienen sich*

HERR VON JOHN Nun gut, dann wollen wir mal!  
*Während sich die anderen einschenken und angeregt unterhalten, steht Alexander Martin allein da. Als er überlegt, ob er gehen soll, nähert sich ihm Herr Gräulich.*

HERR GRÄULICH *übertrieben freundlich* Entschuldigen Sie, Herr Professor, ich hätte da mal eine Frage.

ALEXANDER MARTIN Ja natürlich, worum gehts denn?

HERR GRÄULICH Nun ja, vielleicht kommt Ihnen das ja merkwürdig vor.

ALEXANDER MARTIN Fragen Sie nur, ich bin nicht so ein vornehmer Mensch wie die da drüben.

HERR GRÄULICH Es ist nämlich so. Die Sonne scheint und ich bewundere schon seit einiger Zeit Ihren wunderbaren Schatten.

ALEXANDER MARTIN Meinen Schatten? Was gibt es an dem schon zu bewundern? Wenn man in der Sonne steht, wirft man natürlich einen Schatten.

HERR GRÄULICH Selbstverständlich. Nur, ich habe nun mal sozusagen von Haus aus eine ganz besondere Leidenschaft für schöne Schatten.

ALEXANDER MARTIN Die Menschen haben verschiedene Hobbys. Warum nicht auch Schatten?

HERR GRÄULICH Eben. Und ich würde Ihnen gerne Ihren Schatten abkaufen.

ALEXANDER MARTIN *überrascht* Abkaufen? Meinen Schatten?

HERR GRÄULICH Ja.

ALEXANDER MARTIN Aber...

HERR GRÄULICH Und ich hätte da etwas ganz Besonderes zu bieten.  
*zieht einen kleinen Beutel aus der Tasche*

ALEXANDER MARTIN Was ist das?

HERR GRÄULICH *mit leiser eindringlicher Stimme* Dies hier ist Fortunatis Glückssäckel!

ALEXANDER MARTIN *starrt ihn erstaunt an* Das berühmte...

HERR GRÄULICH Genau das!

ALEXANDER MARTIN Dem nie das Geld ausgeht?

HERR GRÄULICH So ist es, Herr Professor. Wollen Sie es vielleicht einmal ausprobieren?

ALEXANDER MARTIN *nimmt den Geldbeutel* Ja! *nimmt einige Goldstücke heraus, steckt sie ein und wiederholt das Ganze mehrere Male* Abgemacht, Sie können meinen Schatten haben. *Sie geben sich die Hand. Dann rollt Herr Gräulich Alexander Martins Schatten ein und geht eilig ab.*

Mensch, was habe ich für ein Glück!

*blickt zu der vornehmen Gesellschaft rüber*

Die steck ich doch jetzt alle zusammen in eine Tasche.

*geht ebenfalls ab*

HERR VON JOHN *blickt sich suchend um* Wo ist denn der Professor geblieben?

HERR VON BERGEN Der ist verschwunden.

FRAU VON BERGEN Ohne sich zu verabschieden? Na ja!

GRAF EBERLAND Und der schweigsame Herr im grauen Anzug ist auch weg.

GRÄFIN EBERLAND Schweigsam und ein wenig unheimlich.

FANNY Was solls? Mir wird langsam kalt, lasst uns ins Haus gehen.

*Sie gehen ab*

## 2

*In einer kleinen Stadt auf dem Marktplatz; Bürger und Kinder laufen durcheinander, sprechen miteinander, handeln, spielen usw.*

ALEXANDER MARTIN *kommt hinzu und blickt sich suchend um; zum 1. Bürger* Wo gibt es hier wohl ein gutes Gasthaus?

1.BÜRGER Da hinten findest du eins.

*Als Alexander Martin sich umwendet, bemerkt der 1. Bürger, dass dieser keinen Schatten hat*

He, hast du nicht vielleicht etwas vergessen?

ALEXANDER MARTIN *dreht sich um* Wieso?

1.BÜRGER Na ja, normalerweise hat man doch einen Schatten bei sich. Jedenfalls jetzt, wo die Sonne scheint.

ALEXANDER MARTIN *unsicher* Na und? Geht dich das was an?

2.BÜRGER *kommt dazu* Das nicht. Aber komisch ist es doch, oder?

3.BÜRGER Vielleicht hast du ihn vergessen.

*mehrere Bürger lachen und umringen Alexander Martin*

4.BÜRGER Vielleicht war er ihm zu schwer!

5.BÜRGER Oder zu lästig!

1.KIND So was hab ich ja noch nie gesehen!

*versucht auf den Schatten eines anderen Kindes zu treten. Das weicht aus und sofort entsteht ein Spiel daraus, an dem alle Kinder teilnehmen: Schatten treten. Alexander Martin verschwindet schnell, die Kinder beenden ihr Spiel und rennen lärmend hinter ihm her, die Bürger tuscheln.*

- 1.BÜRGER Ein merkwürdiger Mann.  
2.BÜRGER Merkwürdig? Ich würd sagen, dass irgendwas mit dem nicht stimmt.  
3. BÜRGER Ohne Schatten. Das geht doch gar nicht!  
4.BÜRGER Es sei denn ...  
5.BÜRGER Was?  
4. BÜRGER Och nichts. Ich mein bloß.  
3.BÜRGER Also, ich hab sowas noch nicht erlebt.  
2.BÜRGER Lasst ihn doch. Wenn es ihn nicht stört, kanns uns doch egal sein.  
1.BÜRGER Trotzdem ist es merkwürdig!

*Sie gehen alle ab.*

### 3

*Im Zimmer eines Gasthauses; es ist dämmrig*

ALEXANDER MARTIN *kommt rückwärts ins Zimmer und ruft nach draußen* Und bestelle dem Diener, dass er sofort auf mein Zimmer kommen soll.

*sieht sich im Zimmer um, setzt sich an einen Tisch und legt den Geldbeutel vor sich hin*

Mal sehen, ob Fortunatis Glückssäckel hält, was der graue Herr versprochen hat.

*holt ein Goldstück nach dem anderen heraus, bis ein ganzer Haufen vor ihm liegt*

Meine Güte, da bin ich ja ein reicher Mann! Ich kann mir alles leisten.

*lehnt sich zurück*

Ich werde mir ein Haus bauen. In einem großen Garten, so groß, dass der Herr von John vor Neid erblassen wird. Ich werde reisen, ich werde...

BENDEL *kommt in diesem Moment herein* Ich heiße Bendel. Was kann ich für Sie tun?

ALEXANDER MARTIN Ich brauche für die nächste Zeit einen Diener. Wenn du nicht bei einem anderen Herrn angestellt bist, könntest du für mich arbeiten.

BENDEL Ich habe im Moment keine Anstellung, mein Herr.

ALEXANDER MARTIN *nimmt drei Goldstücke und gibt sie Bendel* Gut. Hier hast du deinen ersten Lohn.

BENDEL *erstaunt* Das ist doch viel zu viel, mein Herr.

ALEXANDER MARTIN Du sollst gleich sehen, dass ich dich ordentlich bezahle, Bendel. Dafür erwarte ich aber auch, dass du deine Arbeit gewissenhaft erledigst.

BENDEL Ja sicher, natürlich, mein Herr. Oder muss ich sagen: Herr Graf?

ALEXANDER MARTIN *überlegt kurz* Herr Graf? Nicht schlecht. Graf Alexander Martin ... Graf Alexander. Das klingt nicht schlecht. Nun gut, Bendel. Mir sind auf der Reise meine Kleider gestohlen. Da brauche ich einen guten Schneider. Gibt es einen in dieser Stadt? Schließlich soll jeder gleich erkennen, dass ich ein Graf bin.

BENDEL Nicht weit von hier wohnt der Schneider Gerner. Er arbeitet nur für die feinen Leute.

ALEXANDER MARTIN Dann führe mich zu ihm, er wird einiges zu tun kriegen.

*Beide ab*

4

*Auf dem Marktplatz; die Kinder bewegen sich hinter den Bürgern und spielen mit ihren Schatten an der Rückseite; die Lampen sorgen für Schattenwurf*

1.BÜRGER Ein „Herr Graf“ ist der Fremde.

2.BÜRGER Ein Graf ohne Gräfin.

3.BÜRGER Und ohne Schloss.

4.BÜRGER Er soll aber reich sein. Und da hat er bestimmt nicht nur eins.

5.BÜRGER Trotzdem kann er sich für all sein Geld keinen Schatten kaufen.

ALLE KINDER *rhythmisch im Chor*

Alexander Matten, Alexander Matten,  
ein Graf ohne Schatten, ein Graf ohne Schatten!

1.BÜRGER Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie das gehen soll.

2.BÜRGER Weißt du nicht, dass alle feinen Leute einen Tick haben?

3.BÜRGER Du kannst doch nicht, nur weil du ´nen Tick hast, auf deinen Schatten verzichten.

4.BÜRGER Alle Menschen haben einen Schatten. Jedenfalls alle Menschen, die ich kenne.

5.BÜRGER Nicht nur Menschen, auch Tiere und...und überhaupt alles.

1.BÜRGER Was willst du damit sagen?

2.BÜRGER Ich will damit sagen, dass bei dem feinen Herrn Grafen etwas nicht stimmt.

3.BÜRGER Genau! Wenn die Sonne scheint, hast du einen Schatten. Wenn nicht, ist auch der Schatten weg. Egal, ob du nun ein Graf bist oder ein kleiner Bürger.

4.BÜRGER Du meinst?

3.BÜRGER Ich meine gar nichts. Ich sehe, dass er keinen Schatten hat. Und das finde ich höchst seltsam!

5.BÜRGER Wenn jeder Mensch einen Schatten wirft. Und wenn aber einer dabei ist, der keinen Schatten hat, dann ...

*Sie gucken sich alle an*

ALLE KINDER *rhythmisch im Chor*

Wer hat keinen Schatten?

Dreimal dürft ihr raten!

Wer hat keinen Schatten?

Dreimal dürft ihr raten!

ALEXANDER MARTIN *kommt mit Bendel dazu, steht aber so, dass er keinen Schatten wirft* Was schreien diese Kinder, Bendel?

BENDEL Nur dummes Zeug, Herr Graf.

*zu den Kindern*

Hört auf mit dem Geschrei! Sofort!

*Die Kinder ziehen sich zurück*

ALEXANDER MARTIN Bendel, sage den Leuten, ich hätte mir das Rathaus angeschaut und gesehen, dass es einen neuen Anstrich braucht. Sage ihnen, dass ich der Stadt eine Geldspende mache. Für ihr Rathaus.

*Bendel geht zu den Bürgern und spricht mit ihnen; dann geht er wieder zu Alexander Martin*

BENDEL *zu Alexander Martin* Sie haben das Geld genommen.

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

**[www.theaterboerse.de](http://www.theaterboerse.de)**

**[www.facebook.com/theaterboerse](https://www.facebook.com/theaterboerse)**

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

## *theaterboerse.de* / **Magazin**

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **[www.theaterboerse.de/magazin](http://www.theaterboerse.de/magazin)**

## *theaterboerse.de* / **Verzeichnis**

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Lientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **[www.theaterboerse.de/verzeichnis](http://www.theaterboerse.de/verzeichnis)**

*theaterbörse GmbH*  
*Nussbergstraße 17a*  
*D-38102 Braunschweig*  
*Registergericht: Amtsgericht Braunschweig*  
*HRB NZS NR.: 203657*  
*Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller*